

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten.

tenzahl in der Stadt Elville.

Einziges Organ der Stadt Elville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Elville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengeld: 20 J die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile A 1.00. — Druck und Verlag von Arwin Boege in Elville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 66.

Elville, Dienstag, den 16. Juli 1918.

49. Jahrg.

Am Vorabend eines russisch-britischen Krieges? Die grosse Offensive begonnen?

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 17. d. Mts., findet ein allgemeiner Landtag statt. Zusammenkunft vormittags um 8 Uhr am Neuen Torthaus.

An folgenden Tagen wird ein Land abgegeben.

Zusammenkünfte werden bestraft.

Elville, den 13. Juli 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir wollen aus dem Walde Baumstücken abgeben. Schriftliche Anmeldungen unter genauer Angabe der Anzahl bitten wir bis zum 17. d. Mts. in den Riefstallen in dem hiesigen Rat aufzugeben. Es wird bemerkt, daß nicht angemeldete Baumstücken aus dem Walde nicht abzugeben werden.

Elville, den 13. Juli 1918.

Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Westufer der Aare tagen die Artillerie. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Front in Verbindung mit Erkundungsgeschäften auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Verstärkte Kämpfe am Walde von Villers-Cotteret. Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind am Abend westlich von Chateau-Thierry an. Er wurde blin-

tig abgewiesen. Das nächtliche Störungsfeuer war zeitweilig lebhaft.

Bei aufklärendem Wetter stießen unsere Bombengeschwader zu nächtlichen Angriffen gegen die feindlichen Bahnanlagen an der französischen Küste zwischen Dünkirchen-Boulogne-Abbeville, im Raume Eilers-St. Pol-Doullins sowie in der Gegend von Crepy en Valois und Villers-Cotteret vor.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Südwestlich von Ypern griff der Feind gestern früh nach starker Feuer vorbereitung an und drang in geringer Breite in unser Kampfgebiet ein.

Beiderseits der Igo tagen die Artilleriekämpfe; sie setzten am Abend auch an der übrigen Front auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Zonne und Marne lebte die Gefechtsaktivität lebhaft. Dortliche Infanteriegefechte südlich von St. Pierre-Aigle und im Juviersgrund.

Benannt Löwenhardt errang seinen 35. Luftflieg.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Am Vorabend eines russisch-britischen Krieges?

TU. Wien, 15. Juli. Moskauer Blätter melden, das Vorgehen Englands deute daraufhin, daß von dieser Seite ein rascher Schlag gegen das revolutionäre Rußland ge-

lant werde. Allgemein sei man der Ansicht, daß man sich am Vorabend des russisch-britischen Krieges befinde. Die Sowjetregierung treffe alle Vorkehrungen, um vor Ueberraschungen geschützt zu sein.

Russlands militärische Vorbereitungen gegen den Murman-Angriff.

TU. Basel, 13. Juli. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Der Petersburger Sowjet gibt für die Jahresklasse 1895 Einberufungsbefehle aus. In Wologda und Archangel sind neue Bolschewik-Sowjets eingesetzt worden. Die Sowjets in Moskau erhielten Befehl, gegen die schwere Beschuldigung eines Bolschewik-Kommissars, die Entente habe die Ermordung des deutschen Gesandten veranlaßt, scharfen Einspruch zu erheben.

TU. Kopenhagen, 15. Juli. „Nationaltidende“ erkennt in der offiziellen englischen Meldung, daß die Alliierten auf russischen Wunsch erhebliche Truppenstärken an die Murmanküste entsandt hätten, um die Eisenbahn und die Küste zu beschützen und daß weitere Truppen entsandt würden, die Ententeabsicht, Rußland in seiner kritischen Lage ausschließlich zu helfen.

TU. Haag, 15. Juli. Die englische Presse beschäftigt sich in außerordentlichem Umfang mit den Vorgängen in Rußland und in Sibirien. Die „Times“ bringt die Vorgänge an der Murmanküste mit deutschen Wünschen in Zusammenhang, sich dort einen eisernen Hafen zu sichern, nachdem das britische Minenfeld, wie das Blatt sagt, die Holländische Bucht, das Elagerrat und auch die Häfen Ostende und Zeebrugge zu Vorhöfen für die Deutschen schwer verwendbar gemacht habe.

Verhaftung der Mörder des Grafen Mirbach.

TU. Genf, 14. Juli. Nach einer Depesche des „Exchange Telegraph“ sind die Mörder Mirbachs verhaftet worden.

Die Aufklärung des Attentats gegen den Exzaren.

TU. Stockholm, 14. Juli. Der schwedische Leutnant Barkmann, der soeben aus Rußland zurückgekehrt ist, bestätigt, daß der Zar nicht ermordet worden sei. Leutnant Barkmann traf in Perm eine vertrauenswürdigste Persönlichkeit, die im Zetateburg während des Attentats gegen den Zar in gerichtlichen Akten anwesend

Um des Namens willen

Roman von C. Dressel.

(Nachdruck verboten.)

(80. Fortsetzung.)

Und dann in stiller, verschwiegener Nacht fand er endlich seine letzte Ruhe, der arme junge Wälderer, in einem geheimen Gewölbe unter dem Altar der St. Kapelle, dessen Vorhandeln nur Gräfin Ulrike bewußt gewesen, und das sie unbeachtet zu demselben vorgefunden. Eine Bestattung in dem Prachtbau der Kapelle wäre ohne fremde Hilfe und ohne Verdacht zu erregen, nicht möglich gewesen; so mußte einstweilen davon Abstand genommen werden.

Es war ein herrlicher Abend, der den erschütternden Gegenstoß zu dem glanzvollen Ereignis bildete, mit dem seither jedes Glied des alten, erlauchten Geschlechts noch besetzt worden war. In schwerer Nacht und Unruhe, als wäre er ein entarteter und nicht der beste, edelste Sohn des Hauses gewesen, wurde der junge Majoratsherr hierhergeführt. Hatte Graf Bernhard diese Bestattung seines geliebten, edlen Nachfolgers voraussehen können, er würde sich eher die Hand vom Körper getrennt, als sie einer Frau gereicht haben, deren Unwürdigkeit diesen methedischen, heimlichen Vorgang herbeiführte.

Ulrike stolzes Herz litt qualvoll unter dieser unbedingten Demütigung, und doch mußte sie dankbar sein, daß es ihr wenigstens vergönnt war, nun die irdische Hülle des teuren Toten in seiner Heimat liebevoll hüten zu dürfen.

Wenn bedeckten sie und Hedwig den Sarg, zu dessen Haupten ein hohes, silbernes Kreuz aufgerichtet war, mit einer Fülle von Blumen, die das einzige äußere Zeichen ihrer Liebe und Pietät für den Verstorbenen bilden durfte.

Nun war die traurige Zeremonie geschehen, und Ulrike folgte der bittenden Mahnung Ewalds, die Gruft zu verlassen. Hedwig hatte noch immer regungslos an dem Katafalk, die Stirn gegen die fühllose Hülle gepreßt, die alles umschloß, was sie so sehr geliebt.

„Komm, mein Liebster,“ flüsterte Ulrike mitleidsvoll, „wir dürfen nicht länger jetzt verweilen; doch danken wir dem Höchsten, daß wir auch ferner Leid und Gebet an diese heilige Stätte tragen dürfen.“

Hedwig verharrte reglos, und als Ulrike sich beunruhigt zu ihr niederbeugte, sah sie in ein blaßes, lebloßes Antlitz, in dem die Augen schwer geschlossen waren.

„Lorenz!“ rief sie angstvoll.

Er tastete nach dem Puls der marmorkalten, in seiner Dual verschlungenen Hände. „Sie ist ohnmächtig.“

„Nun wie müssen das arme Kind schnellstens entfernen, es darf jeder neuen Erregung hüten.“

Damit hob er die reglose, zarte Gestalt empor und trug sie sorglich, während Ulrike wachsam vorauslief, in die von den Damen gemeinsam bewohnten Gemächer.

Die Ohnmacht aber ging in ein schweres Nervenfieber über, welches die Bedauernswerte für viele kommende Wochen an das Krankenlager gefesselt hielt und ihrer Freunde liebevollste Pflege erforderte.

Lorenz wich nicht eher von Rhoda, als bis er das freudige „Gerettet!“ ausprechen konnte und Hedwigs völlige Genesung nur noch eine Frage der Zeit war. Unter Italiens mildem Himmel, wohin Ulrike die Freundin an Ewalds Rat führte, neu belebt durch den wunderbar wirkenden Eindruck, den Natur und Kunst dort auf ihre wunde Seele, ihren leidenden Körper übten, gesundete sie.

Die frühere Jugendschöne und Kraft lehrte ihr zurück, worin auch die holde, kindliche Harmlosigkeit für immer von ihr gewichen war, aber der sinnige Ernst, die geistige Reife ihrer reizenden Züge verliehen ihrer Anmut nur einen neuen Zauber.

(Fortsetzung folgt.)

war. Nach deren Aussage spielte sich das Attentat folgendermaßen ab: Ein gut gekleideter Mann warf beim Vorübergehen am von der Zarenfamilie bewohnten Hause eine Bombe in das Wohnzimmer, die auch explodierte, ohne jedoch den Zaren zu treffen, der sich in den inneren Gemächern befand. Im entstandenen Tumult gelang es dem Attentäter, zu entfliehen. Der Thronfolger, der ohnehin in der letzten Zeit schwer leidend gewesen war, erlitt durch den Schreck einen Nervenschock und soll angeblich bald darauf gestorben sein.

Am Vorabend neuer Schlachten.

TU. Gafel, 13. Juli. Derve schreibt in der „Victoire“: Ludendorff, der der wahre Reichsführer ist, wird sich nun darum kümmern, den Allierten einen neuen Schlag wie im März und Mai zu versetzen. Die Wendungen in der deutschen Reichsleitung sind daher ganz bedeutungslos. Für uns ist es von Bedeutung, die Arbeit gegen die neue große deutsche Offensiv, die nicht lange auf sich warten lassen und vielleicht innerhalb weniger Stunden losbrechen wird, ungehindert aufzunehmen. Oberst Bepington schreibt: Die neue Angriffsschlacht wird gleichzeitig an der französischen und italienischen Front unternommen werden. Auch Saulois glaubt an ein baldiges Bedrohnen der Offensiv.

Frankreich in danger Erwartung.

TU. Lugano, 15. Juli. Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ schreibt: Seit einigen Tagen erwartet man in Frankreich in Ruhe und Entschlossenheit den neuen deutschen Angriff, für den nach Angaben der Flieger alle Vorbereitungen beendet sind. Man sucht mit einer gewissen Beunruhigung nach der Ursache der vermeintlichen Verzögerung der Offensiv, wofür ernste Gründe vorliegen müssen. Man vermutet u. a., die deutsche Heeresleitung plane eine neue unerhörte Überraschung auf irgendeinem Frontabschnitt, die vielleicht in einem Angriff mit einer großen Anzahl von Sturmwagen bestehe.

Paris belgischen Truppen anvertraut!

* Genf, 15. Juli. (ab.) Die „Bäcker Morgenzeitung“ meldet: Die französische Heeresleitung hat angeordnet, die bisherige Besetzung von Paris ausnahmslos sofort an die Front zu schicken. Die Gründe dieser Maßnahme sind nicht angegeben. Als Ersatz kommen belgische Truppen der sog. 6. Gruppe, d. h. Verheiratete von 30 bis 35 Jahren mit mehr als 3 Kindern, in Betracht.

Antegung zum verschärften Wirtschaftskrieg Englands. TU. Rotterdam, 14. Juli. Die Londoner Handelskammer hat eine Entschiedenheit gefasst und an die Regierung gefordert, in der darauf bestanden wird, im weitesten Sinne wirtschaftliche Macht gegen die feindlichen Länder zur Anwendung zu bringen als „Mittel, um den Krieg zu beenden.“

Die Entente in der Tasche Amerikas.

TU. Gang, 14. Juli. Der amerikanische Finanzminister Mac Adoo teilt mit, daß der Kredit für die Bundesgenossen bewilligt worden ist, der 6091,5 Dollar beträgt und sich für jeden Monat um 4 Millionen Dollar automatisch vermehrt. Aus dieser Festsetzung und anderen vereinzelten Angaben kann man schließen, daß Amerika die Finsen dieser Kulte nicht ausgegabt bekommt sondern die Finsen zum geliehenen Kapital hinzurechnet.

Die Fernhaltung der Wahrheit in Amerika.

* Berlin, 15. Juli. Die amerikanische Zeitschrift „Nation“ teilt mit, daß seit zwei Jahren keine deutschen und österreichischen Zeitungen in Amerika eingetroffen sind. Auch die Redaktionen der amerikanischen Blätter erhalten keine dieser Zeitungen.

1/2 Million zurückgekehrter Gefangener aus Russland.

TU. Wien, 15. Juli. Der Kriegsminister teilte einer Abordnung mit, daß 1/2 Million österreichischer Kriegsgefangener aus dem europäischen Rußland bisher zurückgeführt sei. Die noch in der Gefangenschaft befindlichen seien zum größten Teil in Sibirien, von wo ein geregelter Rücktransport infolge der noch nicht geregelten Zustände in Rußland zur Zeit unmöglich sei.

Zahlungen Russlands an deutsche Gläubiger.

Wie wir erfahren, ist nach dem Stand der gegenwärtigen Verhandlungen zu erwarten, daß die Zahlungen Russlands an Deutschlands Gläubiger frühestens anfangs Oktober aufgenommen werden.

Archangelsk wieder im Besitz der Bolschewiki.

* Gafel, 15. Juli. Die Londoner „Morning Post“ meldete am Freitag: Das englische Truppendepartement an der Murmanküste wurde um 1500 Mann verstärkt.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeu die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldebeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Arme und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Wireball-Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachlehrern in Hundeschulen ausgebildet und im Gefährtsfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

[5749]

die am Donnerstag mit Artillerie ausgeschifft worden sind. Archangelsk ist wieder, von bolschewistischen Truppen besetzt.

Zum Seekrieg.

Zwei feindliche Torpedoboote gesunken.

* Bern, 15. Juli. (ab.) Dem „Temps“ zufolge stieß im Hafen von Brindisi der französische Torpedobootzerföhrer „Fauv“ mit einem italienischen Torpedoboot zusammen. Beide Schiffe sind gesunken.

Kotale u. vermischte Nachrichten.

Auszug aus dem Voranschlag
über die Einnahmen und Ausgaben der
Stadt Eltsik
für das Rechnungsjahr 1918.

Vorgelesen
werden für
das Jahr
1918

4. Fortsetzung.

Abteilung 4. Bauverwaltung.

Einnahme.

a) Allgemeines.

Rohbauabnahme-Gebühren	150.—
Für Verkauf von Altmaterialeisen (altes Eisen, Sinkkosten, Pflastersteine)	50.—
Insgesamt	150.—
b) Unterhaltung der städtischen Gebäude etc.	
Mieternahme des Müller'schen Hauses	740.—
c) Rücklage für Instandsetzung städt. Gebäude.	
Reichsschuldenverwaltung Berlin	615.—
Sparassensbuch der Kass. Sparkasse	3.89
d) Straßenbau.	
Begebauungsschiffe des Bezirksamtes	1470.—
Dezgl. der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-	
gesellschaft (15 u. 15.90)	30.90
Zurückvergütung für kleinere Straßenreparaturen	50.—
Straßenbaubeiträge von Anliegern in fertig-	
gestellten Straßen	500.—
Pachtentnahme von Straßenflächen und Plätzen	
lt. bes. Nachweisung (Anhang)	102.40
Scharfsteinstraße: Binsgarantie der Anlieger	184.67
Friedrichstraße: Dezgl.	307.—
Straßenreinigung	650.—
Rechtsabfuhr	600.—
Rabatt für elektrischen Strom	3500.—
Insgesamt	98.46

e) Straßenbau-Rücklagen.

Reichsschuldenverwaltung	500.—
Dezgl.	20.—
Reichsschuldenverwaltung Berlin	250.—
Dezgl.	30.—
Dezgl.	255.—
Dezgl.	250.—
Dezgl.	840.—
Sparassensbuch der Kass. Sparkasse	2.27
Außerordentliche Tilgungsrücklage der Scharf-	
steinstr. Sparassensbuch der Kass. Sparkasse	0.91

Ausgabe.

a) Gehälter.

Stadtbaumeister Belg	4150.—
An Bauassistenten Deper	1400.—
Versicherungsbeiträge für denselben	120.—

b) Sächliche Ausgaben.

Schreib- und Zeichenmaterialien	100.—
Beitrag zur Tiefbau-Berufsgenossenschaft	100.—
Für Handzeichnungen des Katasteramtes, Ge-	
bühren des Feldgerichts und des Kreis-	
landmessers	100.—
Gebühren der Feuerbestatoren	180.—
Gebühren der Rohbauabnahme	50.—
Beiträge an die Ortskrankenkasse für städtische	
Arbeiter	320.—
Für Beschaffung u. Unterhaltung des Mobiliars,	
Inventorysachen und technischen Utensilien	100.—
Fracht und Kollgeld	50.—
Unvorhergesehenes	200.—

c) Unterhaltung der städtischen Gebäude.

An den Kaminfeiger	30.—
Für Dachunterhaltung	500.—
Gewöhnliche bauliche Unterhaltung der Gemeinde-	
gebäude Mauern etc.	2000.—
Unterhaltung und Ausputzen der Defen	100.—
Unterhaltung der Blitzableiter	70.—
Insgesamt	100.—
d) Rücklage für Instandsetzung städt. Gebäude.	
Jahreszuschuß	2000.—
Anlage der Finsen	618.39

e) Straßenbau.

Für Herstellung von Straßen, Wegen einschl.	
Kanalbau	1500.—
Straßeninstandsetzung	10000.—
Instandhaltung der Signal- und Feldwege,	
Unterhaltung und Reinigung der Kanäle,	
Bäche, Ufer, Gräben und Brücken	1500.—
Anschaffung und Unterhaltung von Wegweisern,	
Sicherheitsgeländern, Straßenschildern u.	
Dausummern	150.—
Reinigung der Straßen, Plätze u. Kanäle etc.	8000.—
Rechtsabfuhr	400.—
Straßenbeleuchtung	5500.—
Verschiedene Anerkennungsgeldern	8.50

Insgesamt 462.98

f) Finsen und Tilgung der Anleihen.

Finsen und Tilgung der Anleihe von 100 000	
Mark von 1907 für Straßenbau bei der	
Landesbank zu 6 1/2 %	6750.—
Dezgl. von 10 000 Mark von 1908 für Unter-	
föhrung der Schwabacherstraße bei der	
Landesversicherungsanstalt z. Kassell zu 6 %	600.—
Dezgl. von 6000 Mark von 1910 für Pflasterung	
der Scharfsteinstr. bei der Stadtpar-	
kasse Dänen zu 6 1/2 %	390.—
Dezgl. von 14 000 Mark von 1910 für das	
zum Straßenbau durch Güterweg-Haupt-	
straße angekauft Müller'sche Wohnge-	
bäude bei der Stadtparkasse Dänen z. 5 1/2 %	805.—

g) Straßenbau-Rücklagen.

Jahreszuschuß	5000.—
Wiederanlage der Finsen von der Straßenbau-	
rücklage	2148.18
Gesamtsumme	55500.—

Die Einnahmen betragen: 11850 Mark.

Die Ausgaben betragen: 55500 Mark.

Mithin Mehrausgabe: 44150 Mark.

Abteilung 5. Begräbniswesen.

Einnahme.

a) Allgemeines.

Begräbnisgebühren	1800.—
Verkauf von Silberkreuzen	50.—
Einnahme aus der Friedhofsschächte	20.—
Insgesamt	80.—

b) Friedhofsrücklage.

Zur Erbauung eines Leichenhauses.	
Finsen aus Reichsschuldenverwaltung VIII	450.—
Reichsschuldenverwaltung Berlin	200.—
Deutsche Reichsanleihe	100.—
Reichsschuldenverwaltung Berlin	130.—
Dezgl.	85.—
Dezgl.	545.—
Deutsche Reichsanleihe	80.—
Sparassensbuch der Kass. Sparkasse	30.87
Insgesamt	29.18

c) Gräberunterhaltungsrücklage.

Finsen aus Reichsschuldenverwaltung Berlin	82.—
Deutsche Reichsanleihe	80.—
Kass. Landesbank	35.—
Frankfurter Hypothekendarf	85.—
Reichsschuldenverwaltung Berlin	17.50
Dezgl.	20.—
Deutsche Reichsanleihe	50.—
Sparassensbuch der Kass. Sparkasse	80.—
Insgesamt	0.42

d) Für verkaufte Begräbnisplätze.	
Für verkaufte Begräbnisplätze	2000.—
Insgesamt	50.—

f) Pachtzinsen.	
Aus b r pachteten Grundstücken	150.—
Gesamt-Summe	5700.—

Ausgabe.

a) Gehälter und Gebühren.

Gehalt des Friedhofsausschusses	280.—
Lohn des Führers des Leichenwagens, Gebühren	
der Leichenbitter und des Totengräbers	1200.—
Insgesamt	20.—

b) Unterhaltung der Friedhöfe.

Unterhaltung des neuen Friedhofs	800.—
Beschneiden der Bäume	25.—
Unterhaltung des alten Friedhofs	50.—
Beschaffung von Kies	100.—
Finsen und Tilgung 10% von 6000 Mark zur	
Erbauung eines Leichenhauses (1/2 Jahr)	800.—
Finsen und Tilgung des Kaufbetrages von	
6183 Mark für Grundstücken von Erben	
H. W. Bernersheimer, Eltsik (5%)	
Finsen und 1/2 Tilgung	1288.18
Insgesamt	36.87

c) Unterhaltung der Gebäude.

Laufende Unterhaltung	95.—
Brandversicherung	2.—
Insgesamt	3.—

d) Unterhaltung und Anschaffung der Gerätschaften.

Unterhaltung des Leichenwagens, Anschaffung	
und Unterhaltung von Pferdebeden,	
Rechtsabfuhr usw.	95.—
Insgesamt	5.—

e) Friedhofsrücklage.

Anlage des Erlöses für verkaufte Begräbnisplätze	2000.—
Anlage der Finsen	1670.87
Insgesamt	99.13

f) Gräberunterhaltungsrücklage.

Unterhaltung von Gräbern	200.—
Anlage der nicht verwendeten Finsen	69.92
Finsen der Lombarddarlehen an die Kassanische	
Landesbank	48.08
Insgesamt	12.—

Gesamt-Summe 7800.—

Die Einnahmen betragen: 5700 Mark.

Die Ausgaben betragen: 7800 Mark.

Mithin Mehrausgabe: 2100 Mark.

+ Eltsik, 16. Juli. (Wichtige Neuernngen in der Kleiderbeschaffung.) Nach einer heute in Rat tretenden Bekanntmachung der Reichsbildungsstelle sind in Zukunft vor Ausstellung eines Bezugsbeschlusses regelmäßig schriftliche Bestandsverrichtungen a zu geben. Bei Verdacht unrichtiger Angaben sind die Ausfertigungsstellen verpflichtet, häusliche Nachprüfungen vorzunehmen. Alle Antragsteller, die wegen zu hohe,

Eigenbesitzende einen Bezugsschein nicht erhalten können, sollen auf die Möglichkeit der Erlangung eines Bezugsscheins gegen Abgabe eines Kleidungs- oder Wäschestücks hingewiesen werden. Gebrauchsgegenstände aus reinem Popelergarn werden auf den Bestand an Kleidung und Wäsche nicht angerechnet. Kriegsbefallene oder Personen, die durch das Tragen künstlicher Glieder die Bewäsche besonders stark abnutzen, dürfen Bezugsscheine für Weißwäsche auch über den vorgesehenen Bestand hinaus erhalten. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß Herren-Überkleidungsstücke nur noch in beschränktem Umfang mit Futterstoffen versehen werden dürfen. Bei den am Halse geschlossen zu tragenden Joppen für Herren und Knaben dürfen nur noch die Ärmel gefüttert werden. Ausgenommen sind schwere Winterjoppen, die an Stelle von Mänteln getragen werden. Die Rückenstücke von Röcken und Jacken der Herren- und Knaben-Überkleidung dürfen überhaupt nicht mehr, Westenrückenteile nur noch mit einfachem Futter versehen werden. Mäntel und Ueberkleider für Herren und Knaben dürfen im Rücken nur bis zum unteren Rande der Handballeintaschen gefüttert werden. Röcke und Jacken sollen künftig nicht mehr als vier, Westen und Hosen nicht mehr als drei Taschen enthalten. Von dieser Verordnung werden nur neuangefertigte Kleidungsstücke erfasst, sie gilt nicht für Umarbeitung getragener Stücke, wenn das alte Futter verwendet wird.

Stuttg., 16. Juli. Am 13. Juli 1918 ist eine Bekanntmachung (Nr. W. IV. 1200/7. 18 R. R. M.), betreffend Beschlagnahme und Höchstpreise für Papier- und Garnabfälle erschienen. Durch diese Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen und weiter anfallenden Papier- und Garnabfälle, welche bei der Herstellung oder Verarbeitung von Papier- und Garn anfallen, das aus Spinnpapier allein oder unter Mitverwendung von Fasern hergestellt ist, beschlaggenommen. Die beschlaggenommenen Gegenstände dürfen nur noch an die Kriegs-Habern-Aktien-Gesellschaft in Berlin oder an die von dieser Gesellschaft bezeichneten Stellen veräußert und geliefert werden. Ebenso ist eine Verabreichung der Gegenstände nur noch durch die Kriegs-Habern-Aktien-Gesellschaft und in deren Auftrag gestattet. Die Bekanntmachung setzt auch Höchstpreise für die beschlaggenommenen Papier- und Garnabfälle fest und ordnet eine Lagerbuchführung über sie an. Gleichzeitig ist eine Nachtragsbekanntmachung (Nr. W. M. 100/7. 18 R. R. M.) zu der Bekanntmachung vom 20. November 1918 Nr. W. M. 312/10. 18 R. R. M., betreffend Verabreichung von Mänteln (Sulst) erschienen, durch welche eine Weibspflicht für die Papier- und Garnabfälle, sofern die Vorräte 1000 kg übersteigen, angeordnet wird. Die erste Weibung ist über die am 1. August 1918 vorhandenen Vorräte bis zum 5. August zu erhalten. Der Vorkauf der beiden Bekanntmachungen ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

Stuttg., 16. Juli. (Schweinehaltung.) Um die Schweinehaltung in den Monaten zu fördern, in denen Gutfutter zur Verfügung steht und die Schweine somit die menschliche Ernährung nicht gefährden, sichert die Bezirksfleischstelle den Viehhaltern einen erhöhten Abnahmepreis von 130 Mk. je Zentner Lebendgewicht zu für alle Schweine, die bis zum 1. August d. Js. angemeldet werden, und bezüglich der Schweinehalter sich verpflichten, sie auf Abruf jederzeit zu liefern. Sollte infolge Mangels an Kraftfutter ein vorzeitiger Abruf der Schweine vor dem 30. November 1918 notwendig werden, so wird den Schweinehaltern ein weiterer Schlachtpreis von 35 Mark für jedes auf Abruf gelieferte Schwein zugesichert.

Der Raubmord in der Faulbrunnenstrasse zu Wiesbaden. Mainz, 15. Juli. (Bl. M.) Der Mord, welcher sich am Morgen des 26. November 1917 in dem Hause Faulbrunnenstrasse 12 in Wiesbaden ereignete, beschästigte heute das hiesige Kriegsgericht. Angeklagt war der Gefreite, frühere Schneider und spätere Gärtnerei-Hilfsarbeiter Michael Kratz, ein Mann von herkulischer Gestalt, der im Jahre 1893 geboren und mehrfach bereits wegen militärischer Vergehen sowie wegen kleinerer Diebstähle vorbestraft ist. Außer dem Mord werden ihm noch verschiedene andere Straftaten zum Vorwurf gemacht, so unerlaubte Entfernung von seinem Truppenteil, Schubdistanz zum Nachteil von Kameraden, Betrug zum Nachteil der Militärverwaltung und Selbstbefreiung aus militärischem Gewahrsam. 13 Zeugen waren zu der Verhandlung geladen, darunter als Hauptzeugen Kriminalkommissar Kratz sowie die Kriminalhauptleute Eichstädt und Matthes, welche sich um die Ermittlung des Täters ganz besondere Verdienste erworben haben. Die Verhandlung dauerte bis zum Nachmittag und endete mit der Verurteilung des Angeklagten. Kratz wurde wegen Verleumdung von Dienstgegnern zu 14 Tagen strengen Arrest, wegen unerlaubter Entfernung zu 48 Tagen Gefängnis, wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis, wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis zu 11 Jahren Zuchthaus und wegen vorläufiger, aber nicht mit Ueberlegung begangener Tötung zu lebenslänglichem Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heer und dauerndem Ehrverlust verurteilt. — Der Angeklagte hat gegen das Urteil Berufung angemeldet.

Mainz, 14. Juli. Das vor einigen Jahren mit Aufwand von vielen Millionen erbaute von Waldbausen-Schloß auf dem Lüneberg bei Mainz steht mit den

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

umliegenden ausgedehnten Waldungen zum freiwilligen Verkauf. Das Schloß ist unbewohnt. Die Erbauung, die mit der Entziehung großer seitlicher der Allgemeinheit zugänglicher Waldstrecken, den einzigen in der Nähe von Mainz, verbunden war, hat seinerzeit in der Mainzer Bevölkerung großen Unwillen hervorgerufen. Es wird nun vorgeschlagen, Schloß und Wald für ein Soldatenheim nutzbar zu machen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voeg, Eltville.

Eingefandt.

(Da die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine prägnante Verantwortung.)

Die „E. N.“ bringen in ihrer Nummer 55 einen Artikel betreffend: „Verschlechterung der Milchverfälschung“. Dem genannten Blatte wird vom Rathhaus geschrieben: Herr Händler Simons ist es müde, sich von mir in Stadtverordneten-Sitzungen und im „Rheingauer Beobachter“ als Nichts-Könner oder gar als Betrüger hinstellen zu lassen. Gerade mit der Wahrheit! In welcher Stelle des Stadtrats-Verordnungs-Berichtes habe ich den Händler Simons genannt? Welches von mir unterzeichnete „Eingefandt“ im „Rheingauer Beobachter“ spricht vom Händler Simons? Wenn vom Rathhaus aus Herr Händler Simons nicht unterstützt wird, von dem im Amtsblatt gebrachten Behauptungen den Wahrheitsbeweis zu erbringen, so muß ich erklären, daß hier eine beabsichtigte amtliche Verleumdung vorliegt, um mich in den Augen meiner Wähler und der übrigen Bürger zu verächtlichen und herabzuwürdigen oder gar aus dem Kollegium herauszuwerfen. Ueber die Ursache der Aufgabe der Milchlieferung des Händlers Simons ist man jetzt allgemein anderer Ansicht als der amtliche Artikelschreiber es darzustellen versucht.

Ich erkläre nochmals ausdrücklich, daß das, was ich bisher in den Stadtverordneten-Sitzungen und in der Öffentlichkeit behauptet habe, auch auf Wahrheit beruht. Ich habe für meine Behauptungen bis jetzt noch immer den Beweis der Wahrheit antreten können.

Es war immer mein Bestreben, mich machtloser Bürger in gerechter Sache anzunehmen, wenn unsere Verwaltung versagt und werde dies auch weiterhin tun. R. R. u., Stadtverordneter

Die Rundschrift. Dargestellt für den Selbstunterricht von G. Ch. Martens. Eine sichere, leichtfassliche Unterweisung zum Erlernen der Rundschrift in 16 Uebungen. Verlag von A. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdener Str. 60. 1918. Preis M. 1.40. Die Rundschrift ist hervorragend schön und dabei leicht zu erlernen und zu schreiben. Sie findet deshalb auch in allen Kreisen mehr und mehr Verbreitung, besonders als Hefschrift, Tischschrift und zur Hervorhebung einzelner Wörter und Sätze, aber auch zur Darstellung ganzer Schriftstücke.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Das hübsche Jackenkleid war an unserer Vorlage aus farbenreicher Seidenimitation und schwarzweiß gestreiftem Wollstoff hergestellt. Das kurze lose Jackchen zeigt die geöffneter Vorderseite seitlich abgeheftet, während dem glatten Rückenteil Klappchen angeheftet sind, durch die wie durch die losen Vorderseite der gestreifte Gürtel geleitet ist. Den Halsabschluss bildet ein gestreifter Umlegekragen, den schlanken Ärmel ziert eine gestreifte und glatte Manschette. Der gerechte Rock setzt sich aus gleichbreiten Querschnitten zusammen, dem obersten ist das Mittelteil angeheftet, das bis zum Gürtel läuft. Zu diesem Kostüm ist der Schnitt für die Jacke in 40, 42, 44, 46, 48 cm halber Oberweite zu 1 Mk., und der des Rockes in 90, 100, 108, 116 cm Hälften zum gleichen Preise durch die Modengentrale, Dresden-N. 8 zu beziehen.



Nr. 18794.
Sommerkleid
aus gestreiftem Stoff.

Letzte Nachrichten.

Deutsche U-Boot-Erfolge.

TU. Berlin, 15. Juli. (Antik.) Im Sperrgebiet des Mittelmeers wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 4 Dampfer und 1 Segler von insgesamt 17 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die finnische Offensive gegen die Murmanküste.

TU. Bern, 16. Juli. Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus Petersburg, daß die finnische Garde die Offensive gegen die Murmanküste begonnen hat und zwar in der Richtung von Randalat und Kem. Sie soll auf einen Punkt angekommen sein, der 50 km von der Eisenbahnlinie entfernt liegt.

Das Abkommen zwischen England und Deutschland.

TU. Rotterdam, 16. Juli. Aus dem Haag wird halbamtlich gemeldet, daß das Abkommen zwischen England und Deutschland über den Austausch von Kriegsgefangenen Montag unterzeichnet wurde. Es ist der zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Vereinbarung ähnlich. Die deutschen Vertreter sind im Sonderzug nach Deutschland zurückgekehrt.

Eine neuartige amerikanische Bewaffnung.

TU. Basel, 16. Juli. Die „Basler Nachrichten“

erfahren aus New York. Tausende von Schrotflinten auf nahes Ziel werden den amerikanischen Soldaten in der Feuerlinie in Frankreich geliefert. Diese Waffe hat sechs Waffenladungen. Wenn vollständig unbehindert, beschreitet das Gewehr einen Raum von 4 Fuß Durchmesser auf 50 Yards Entfernung. Dieses Gewehr dient hauptsächlich zum Nahkampf und ist wirksamer als das Maschinengewehr.

Zusuchts-Schützengräben in Paris.

TU. Basel, 16. Juli. Wie das „Pariser Journal“ meldet, hat der Seine-Präfect angeordnet, daß Zusuchts-Schützengräben in der Peripherie von Paris geschaffen werden sollen.

Der heutige Tagesbericht.

Die neue Offensive. 13 000 Gefangene

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In einzelnen Abschnitten lebte die Kampfaktivität auf. Deutlich Ailette wurde ein nächtlicher Vorstoß, östlich von Gebutern ein härterer Angriff des Feindes abgewiesen. Hier haben sich während der Nacht neue brillante Kämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne und östlich von Chateau-Thierry lebhafter Artilleriekampf.

In kleineren Unternehmungen und im Vorstoß über die Marne südwestlich von Jaulgonne brachen wir in die feindlichen Linien ein und brachten Gefangene zurück.

Südwestlich und östlich von Reims sind wir gestern früh in Teile der französischen Stellungen eingedrungen. An den Vorbereitungen für die artilleristische Kampfführung hatten Vermessungsgruppen besonderen Anteil. Artillerie, Minenwerfer und Gaswerfer eröffneten durch ihre vernichtende Wirkung im Verein mit Panzerwagen und Flammenwerfer der Infanterie den Weg in den Feind.

Die Armee des Generalobersten von Böhn hat zwischen Jaulgonne und östlich von Dormans die Marne überschritten. Pioniere setzten im Morgengrauen die Sturmtruppen über den Fluß und schufen damit die Grundlage für den Erfolg des Tages. Infanterie erkämpfte die steilen Hänge auf dem Südufer der Marne. Unter ihrem Schutz vollzog sich der Brückenschlag. In diesem Kampf durchdrangen wir das jäh verteidigte Waldgelände der ersten feindlichen Stellung und warfen den Feind auf seine rückwärtigen Linien bei Coude-la-Chapelle-Combligny-Mareuil zurück.

Auch nördlich der Marne entrißen wir Franzosen und Italienern ihre erste Stellung zwischen Verdun und Marne. Wir standen am Abend im Kampf östlich der Linien Chatillon-Cuhery-Charmigny.

Die Armee der Generale von Mudra und von Einem griffen den Feind in der Champagne und Brunay (östlich von Reims) bis Cahure an und nahmen im Kampf mit dem sich unserem Angriff entziehenden Feinde die erste französische Stellung.

Endlich von Maunoy-Moravillers hielten wir über die Höhenkette Cornillet-Hochberg-Grilberg-Walberg durch das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahrsschlacht bis an die Römerstraße nordwestlich von Prosnes und in das Waldgelände südlich des Fichtelberges vor. Deutlich der Snippes entrißen wir dem Feinde das Kampffeld der Champagneschlachten zwischen Aubervilliers und südöstlich von Cahure.

Auf unserer Angriffsfront östlich von Reims hält der Feind seine Stellung nördlich von Prosnes-Fonaine-Verthys.

Trotz tiefer Wolken und böigen Windes waren die Luftstreitkräfte tätig. In niedrigen Höhen griffen Flieger mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf auf der Erde ein. Sie schossen gestern über dem Schlachtfeld 31 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballons ab. Die Leutnants Löwenhardt und Menthoff errangen ihren 36., Leutnant Volke seinen 21. Luftsteg.

Die Zahl der bisher eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als

13,000

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In kleinen Unternehmungen in Lothringen, in den Vogesen und im Sundgau machten wir Gefangene.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Am 18. Juli 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 1200/7. 18. R. R. U., betreffend

Beschlagnahme und Höchstpreise von Papierrundgarnabfällen

und eine Nachtragbekanntmachung Nr. W. M. 100/7. 18. R. R. U., betreffend

Bestandserhebung von Papierrundgarnabfällen.

zu der Bekanntmachung vom 20. November 1916 Nr. W. M. 311/10 16. R. R. U., betreffend

Bestandserhebung von Natron-(Sulfat-) Zellstoff usw.

erlassen worden.

Der Wortlaut der beiden Bekanntmachungen ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5791]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern Abend gegen 9 Uhr erlöst ein sanfter Tod meinen Onkel,

Herrn Weinbändler Wilhelm Honders von seinem schmerzlichen Leiden.

Die Beerdigung findet dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend in aller Stille statt.

Eltville, den 16. Juli 1918

[5796]

Johannes Jakobus Honders, Nymagen (Holland)

Bei meinem Scheiden von Eltville ist es mir Herzens-Bedürfnis, auch denjenigen, von denen mich persönlich zu verabschieden nicht möglich gewesen ist einen herzlichen

Abschieds-Gruss,

ein „Gott befohlen!“ zuzurufen.

Eltville, den 15. Juli 1918. [5798]

Anna Freifrau von Fireks.

Silberkränze

in Rahmen und Glasglocken

Geschenke zur silbernen und goldenen Hochzeit.

Rahmen und Glöckchen

zur Aufbewahrung des Eisernen Kreuzes etc.

Perlvorhänge

für Fenster und Türen.

(Praktische Neuheit; statt Tüll- und Stoff-Vorhänge.)

Berlenentel und -Taschen

von Mk. 4.25 an.

Frauerichmud und -Netten

in großer Auswahl.

Schwarze Federn und Hutblumen.

Brautkränze und -Schleier

in großer Auswahl bei

L. Wagner, Mainz,

Stadthausstraße.

Telefon 614. [5647]

Treibriemen-Wachs

beste Qualität, zu haben bei

Jacob Heinrich,

Eltville,

Schäfersmühle.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital
Mk. 20 000 000,—

FILIALE MAINZ.

Fernruf
Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

[5499]

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.

Berliner Abendpost

Die moderne, täglich erscheinende Zeitung mit ihrem Stich hervorragender Mitarbeiter, wie ihn nur

eine große Zeitung

unterhalten kann. Sie bietet eine Fülle guten Lesestoffes in ihrem äußerst umfangreichen Unterhaltungsbeilagen

mit 4 illustrierten Familien-Beilagen

Zeitsbilder, Deutsches Heim, Kinderheim und Gerichts-Beilagen.

für 80 Pf. monatlich

bei der Post oder dem Briefträger. Probeummern vom Verlag: Berlin SW 6.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsproblem beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Antarat Rose Stollers beliebtes Einmachbuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtessigs, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen vollständig neu gearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmachrezepte,

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Bratensüßigkeiten

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60 000 Exemplare in 12 Auflagen

erschienen sind.

Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1.20 M. beim Verlag dieses Blattes.

Empfehlung!

Zum Frisieren, Ondulieren und Kopfwaschen

empfiehlt sich den geehrten Damen.

[5666]

Frau Marie Strehle,

Wilhelmstraße 7

Händler, Gastwirte, Kantinen!

Anbiete

Zigarren u. Zigaretten.

Verlangen Sie bitte Offerte

Carl Weber,

Eltville a. Rhein,

Zigarren und Zigaretten en gros. [5658]

Wohnung

bestehend aus 3-4 und auch 5 Zimmer mit Küche für sofort oder später gesucht. [5788]

Näheres im Verlag dieses Blattes.

3-4

Zimmer-Wohnung

oder

fl. Landhaus

in schöner Lage p. 1. Oktober der selber zu mieten gesucht. Offerten unter M. M. 66 an den Verlag dieser Zeitung. [5758]

Zu verkaufen!

Grasnutzung

im Ganzen oder geteilt, gebundenes, geeignet für Futter oder Streu, zum Teil geschnitten und getrocknet. [5794]

Näheres im Verlag dieses Blattes.

Verkauf.

Blumentisch, Eisen

Tisch oval ausb.

Reis- u. Sauggefäß f.

Häbner.

Kruzifix m. Glas.

Keller-Unterfließen etc.

Erbach,

Eberbachstraße 41

Sonntags bis 11 Uhr. [5795]

Gut erhaltener

Raffensgrau

mittlere Größe, Feuers, Fall- und Diebesfänger sofort

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis und Angabe des Fabrikanten an [5757]

Edm. die Becke Brochues,

Niederwalluf a. Rh.

Einen gut erhaltenen

Füllhofen

zu verkaufen.

Wo? sagt der Verlag dieses Blattes. [5777]

Zu verkaufen.

Sehr gut erhaltener

Eisschrank

1.50 m. hoch, 70 cm. breit.

Ältere, große

Wäsche-Mangel.

Schwalbacherstr. 36. part.

Zu kaufen gesucht.

Eine gut melkende

Ziege.

Offerten an [5756]

G. Wibel

Villa Linde, Niederwalluf.

Gut erhaltener noch gut erhaltener

Damen-Stroh-Hut

zu verkaufen. [5783]

Näheres im Verlag dieses Blattes.

4 Stück 8 Wochen alte

Raninchen

zu verkaufen. [5788]

Näheres im Verlag dieses Blattes.

Ein

Kinderwagen

zu verkaufen. [5785]

Holzstraße 36.

Erbjensstroh

zu kaufen gesucht. [5799]

Wörthstr. 2.

Tüchtige Schlosser

und Dreher

finden dauernde lohnende Arbeit bei Firma [5781]

Dr. G. Zehrlaut & Co.

Werkzeug-Fabrik, Mainz-Kastell.

Heim, Lin der Rampe Nr. 1.

Gut erhaltene

Saug- und

Druumppe

kauf. [5782]

Kellermeister Alee,

Schlierfelden i. Rheingau.

Suche für sofort

junge Leute

zu leichter Beschäftigung

Heinr. Juch.

Riffensdreinerei,

Vollershausen.

Fräulein

mit guter Handschrift, bewandert in Stenographie und Schreibmaschine

sucht Stelle.

Näheres im Verlag dieser Zeitung. [5786]

Suche einige

Mädchen

für Preis-Arbeit.

Ch. Eichmann

Eltville.

Abhanden

gekommen

eine langhaarige, weiß und schwarze Hündin auf den Namen

„Bello“

hörend. Gegen gute Belohnung abzugeben in [579]

Schlangenhaid,

Villa „Waldfrieden“.